

Joh. 3, 30

„Dit is dat Tüügnis von den Dööper Johannes: Hei möt wassen, ick äwer möt afnehmen.“

Mien lütt Huus liggt up 'n Barg. Wenn ick ut mien Finster kieken dau, seih ick öwer de Wischen un Feller mit den roden Mohn un de blagen Kuurnraad in den Gasten bläuen. Ick seih, wo Häwen un Ierd tosammstöten. Mennigmal, wenn 't Abend ward, möt ick einfach ant Finster stahn bliewen un tokieken, wurans de Sünnball achtern Horizont affdückt un Mand un Stierns an den düüster warden Häwen Lichtteiken setten. Mi ward dunn düütlich, dat uns Vöröllern väl nah 'n Häwen kacken hebben. Sei hadden son Weiten dorvon, dat Häwen un Ierd tohoop hüüren daun. Sünn, Mand un Stierns hebben ehr den Weg wiest dörch Johren un Tieden. Nich de Klock gäw dat Tiedmat an, Häwen un Ierd setten sülms de Teiken.

Nu wier 't so wiet: Allens, wat wussen is in de Natur, ward riep ton Austen. Denn de Sünn is ankamen an ehren höchsten Punkt an Häwen. In ein half Johr is Wiehnachten. Nu warden de Daag wedder körter bet Wiehnachten un denn nah Wiehnachten warden de Daag wedder länger. Uns Vöröllern, dei Häwen un Ierd good in Ogenschien hadden, mihr noch, de Sünn as ehren Gott veriehrten, fieerten disse Sünnwend as ein Fierfest. Ick hew dat sülms bilewt in Schweden un in Litauen ok bie uns in Meckelborg, dat in dat betten Nacht grote Füer afbrennt wurden sünd to Johanni. Ok de letzt Rest von Düüsternis müsst verdräwen warden un mit ehr all de bösen Geister. As uns Vöröllern nu Christen wurden sünd, hebben sei in de Sünn Jesus seihn, dei von sick seggt hett: „Ick bün dat Licht för de Welt.“ Un so hebben sei den Denkdag an siene Geburt in de düsterst Johrstied leggt, in de Nacht nah den 24. Dezember: De Wintersünnwend.

Wieldat nu in uns kichlich Tadition Johannes de Dööper ein half Johr vör Jesus tau Welt kamen is, würd de 24. Juni sien Denkdag: De Summersünnwend „Hei möt wassen. Ick äwer möt afnehmen,“ sall Johannes seggt hebben un hett up Jesus wiest. Dit Wuurd würd as Glicknis von Wassen un Vergahn in de Natur anseihn. Lewen un Dod kämen in Blick: Up de Höchde vont Lewen künnigt sick de Dod an. Nu möt up Jesus wiest warden, hei is dat Licht un dat Lewen. Dit ward nu Johannes den Döper tauschräwen, as hei mit Jesus an Jordan tauhoop käm. Johannes sülwen wir ein framen Minschen. Hei wüsst wat af von Verdarwen un Düsternis in de Politik un in dat Königshuus von Herodes. Un hei hett dat ok luut seggt. Väle Lüüd sünd tau em kamen an siene Predigtstäd in de Weust an Jordan. Ok ehr hett hei trecht wiest un seggt: „Kiehr üm! Gaht up juch Knei! Ännert juch Lewen! De Tied is riep.“

De olln Schriften hebben dorvon schräwen, dat ant Enn von de Tied de Messias kamen süll, dei de Welt taun Bettern verännern ward. Alle Welt hadd nah dissen Messias ein grot Lengen. Wir Johannes gor sülwen de Messias? So de Frag un dat Vermauden von väle Lüüd, dei em hüüren däden.

Nu äwer käm Jesus antaugahn. Johannes kennte em gliccks. „Hei is dei, up den ji töwt. Hei is de Messias, von den de olln Propheten al seggt hebben. Hei ward de Welt verännern.“ Dunn stiggt Jesus in den Jordan dal un lätt sick von Johannes dööpen. Jüst as dit passeeren dät, so ward in de Bibel vertellt, geiht de Himmel up un

ein Stimm is tau hüüren, dei seggt: „Dit is mien leiw Söhn, an den ick grote Freud hew.“

Mit disse Wüürd fangt dat Evangelium an, de goode Nahrict von Jesus, dei to Gott hüürt, mihr noch: Gott hett in Jesus sülwen Fleesch annahmen, dat heit: Gott is in Jesus sülwen Minsch wurden un wahnt bie uns, so as dat int Johev. to läsen steiht. Nich dat Ji meinen, hüüt wahnt hei nich mihr bie uns. Siet Pingsten is hei dörch sien Geist in unse Harten kamen. „Wo twei ore drei tohoop sünd in mienen Namen, bün ick in ehr Midd.“ hett hei seggt. Dat gellt bet in dissen Oogenblick.

Wenn wi dormit iernst maken, könn´ wi blots beden un seggen: Ja, wi danken di Jesus, dat du bie uns büst un wi diene Nechde hier in uns Kirch un in uns Gemeinschaft spören können.

Bet vondag ihren wi di as dat Licht för uns Welt. Lat dien Licht lüchten ok in uns Hart, dormit dat hell ward in uns un üm uns, so as dat hell warden deit bie de Sünwendfüer.

(Pastor i. R. Peter Wittenburg, Rostock)